

Reinhard benötigte doch immerhin drei Minuten und ein knappes Bier, um mich davon zu überzeugen, daß es gut wäre, wenn wir vor der "Deutschland" noch eine kleine Veranstaltung zum Einüben fahren würden. Seine Wahl fiel dabei auf die "Hessen". Nun war mir die Hessen keineswegs als 200er bekannt, aber nachdem ich mir die relevanten Fakten besorgt hatte, rückte sie stark in diese Richtung. 140 km Sonderprüfung, aufgeteilt in 16 WPs, die zum Teil 6mal zu befahren waren, einfach unglaublich, und fast 100% Schotter auf Schwarzenborn. Diesen Wahnsinn wollten wir unbedingt anschauen, und, wahnsinnig wie wir nunmal sind, zahlten wir DM 850,- Startgeld.

Das Auto des schlechtesten Autofahrers der Welt war wie immer beim Kögl Hans in Moosburg perfekt auf dieses Offroad-Race vorbereitet worden, die nötigen Schotterreifen hatten in irgendeinem dunklen Keller inzwischen den richtigen Reifegrad erreicht, und mit unserem ersten Vorsitzenden und dem Sigi als Servicecrew sahen wir gelassen dem Eisenbahnschotter entgegen.

Moni und Isolde hatten sich breitschlagen lassen, die paar müden Märker draufzulegen und mit uns das Rasthaus Kirchheim als Übernachtungsstätte auszuwählen. Das entsprach zwar nicht ganz unseren Erwartungen, aber.... so hatten wir die Möglichkeit Informationen vorab zu bekommen, denn die beiden Damen waren natürlich schon voll austrainiert und unterhielten sich über einige wichtige Steine. Wir sahen uns diese beim offiziellen Training am Donnerstag an. Anschließend diskutierten wir dann über die Fahrbarkeit von M5-Slicks auf Geröll.

Nachdem die Abnahme gewohnt problemlos in Kirchheim über die Bühne gegangen war, und wir einen großen Vorteil des Rallyekonzeptes 2000 genossen hatten, nämlich ausschlafen, ging's um 11 Uhr am Freitag los. Vom Kampf unserer Idole Weber/Hiemer bekamen wir natürlich als Startnummer 82 wie immer wenig mit, sie sollen eine recht lockere Rallye gefahren sein, nachdem Holzer am ersten Tag ausschied. Wir hatten aber auch selbst genug zu kämpfen. Reinhard knallte auf der ersten WP erstmal eine Klassenbestzeit in den Schotter, woraufhin den Konkurrenten aber keineswegs Hören und Sehen verging, sondern die den Hahn aufmachten. Speziell Scholz/Schneider schienen aufgewacht und trieben ihren Peugeot 309 16V von nun an gnadenlos durch jedes Loch. Wir fuhren auf Abwarten, daß den anderen was bricht, doch leider sind Gruppe-N-Autos inzwischen auch ganz schön stabil. Wir mußten am ersten Tag leider auch noch den Tank wechseln, was unsere Schrauber Erdi und Sigi unter Zuhilfenahme unseres rollenden Ersatzteillagers auch in einer Superzeit schafften, trotzdem kassierten wir 140 Strafsekunden, damit war dann schon fast alles gelaufen.

Am zweiten Tag durfte Reinhard dann endlich auf einer Prüfung mal einen Reifen wechseln. Wir hatten das generalstabsmäßig vorbereitet, nur die Einflußgröße Autoschlüssel war uns dabei durch die Lappen gegangen, denn wie es sich herausstellte, ist er keineswegs immer dort, wo er zum richtigen Zeitpunkt sein sollte. So erweist es sich als hilfreich, wenn er sich in de Hand des Fahrers befindet, sollte der Kofferraum noch verschlossen sein. Dann wiederum sollte er sich im Zündschloß befinden, wenn der Reifen gewechselt, die Fahrer per Sechspunktgurt wieder angeschnallt sind und der Motor gestartet werden soll. Der Aufenthalt in der Hosentasche des Fahrers ist da eher ungeschickt. Aber für's erste Mal waren wir trotzdem recht fix und nahmen Björn Heflrich,

der drei Kurven vorher wechselte, eine knappe Minute ab.

Insgesamt muß man abschließend sagen, daß die Prüfungen im Prinzip recht schön waren und gut zweimal gefahren werden konnten, spätestens beim dritten Mal hörte jeder Spaß auf, und es kam nur noch auf das dicke Fell des Fahrers und sein persönliches Verhältnis zum Auto an. Es ist erstaunlich, daß die Gruppe-N-Fahrzeuge das aushalten, immerhin kamen 60% in Wertung an. Für die Zuschauer war es eine Rallye ohne Herumfahreerei und sicherlich recht interessant. Aber für die Fahrer, die noch die alten DM-Läufe wie Metz, 3-Städte etc. kennen, war es ganz schön fad.

Die Ergebnisse der uns bekannten Teams ließen sich sehen. Weber/Hiemer gewannen souverän und marschieren auf den DM-Titel los. Isolde und Moni kämpften fantastisch und konnten sich über einen tollen dritten Platz in der Gruppe N und einen zwölften Platz im Gesamt freuen. Scirocco-Killer Aubele fuhr auch starke Zeiten, hatte derbe Probleme mit dem Getriebe und fiel auf der letzten Prüfung aus. Wir schließlich landeten auf dem 41. Gesamtplatz und hatten bei dieser Rallye mal wieder alles erlebt, was einem so passieren kann, also der ganz normale Wahnsinn.

heico